

## Pressemitteilung des Deutschen Hebammenverbandes

### 13. Hebammenkongress: „Das Normale ist etwas ganz Besonderes“

#### Kaiserschnitte sollen nicht die erste Wahl sein, sondern die letzte!

*In einem Monat ist es wieder soweit: Mehr als 2500 Hebammen werden zum 13. Kongress des Deutschen Hebammenverbandes (DHV) vom 6. – 8. Mai 2013 in Nürnberg erwartet. Vor dem Hintergrund einer steigenden Kaiserschnitttrate und der Zunahme von medizinischen Eingriffen im Kreißaal steht er in diesem Jahr unter dem Motto „Das Normale ist etwas ganz Besonderes“. Mit dem Spezifischen der Hebammenarbeit beschäftigen sich über hundert verschiedene Vorträge und Workshops. Die Schirmherrschaft für den Kongress hat Manuela Schwesig, Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales des Landes Mecklenburg-Vorpommern, übernommen.*

„Die normale Geburt ist vom Aussterben bedroht“, sagt DHV-Präsidentin Martina Klenk. Bereits jedes dritte Kind kommt heute in Deutschland per Kaiserschnitt auf die Welt. Die Quote ist regional höchst unterschiedlich: In Dresden gab es mit 17 Prozent die niedrigste Kaiserschnitttrate. Landau in der Pfalz war mit 51 Prozent Spitzenreiter bei den operativen Geburten. „Weder das höhere Alter der Mütter noch die Zunahme von Mehrlingsschwangerschaften erklären diese Unterschiede“, sagt Martina Klenk.

Wie ein Kind geboren wird, hat Auswirkungen auf das gesundheitliche Wohlergehen von Mutter und Baby. Nach einem Kaiserschnitt sind die Neugeborenen nicht nur anfälliger für Krankheiten, auch das Allergierisiko steigt. Den Müttern bleibt zwar der unmittelbare Geburtsschmerz erspart. Dafür steigt die Gefahr von Thrombosen, Lungenembolien oder Blutungskomplikationen. Der Hebammenverband kritisiert, dass es trotzdem keinen Anreiz gibt, die Kaiserschnitttrate zu reduzieren und Vaginalgeburten zu fördern. Für einen Kaiserschnitt kann das Krankenhaus etwa 1000 Euro mehr abrechnen als für eine vaginale Geburt. „Mehr Zurückhaltung bei Kaiserschnitten kann außerdem nur erreicht werden, wenn wir eine bessere personelle Ausstattung in den Kreißsälen haben. Jeder Frau muss unter der Geburt eine Hebamme verlässlich zur Seite zu stehen“, fordert die Verbandspräsidentin.

Die DHV-Botschaft aus Nürnberg ist auch Kern der am 24. Mai folgenden Konsensus-Konferenz in Osnabrück. Dort wird der Expertinnenstandard zur „Förderung der physiologischen Geburt“ vorgestellt und diskutiert.

.....

**Der Deutsche Hebammenverband e.V. (DHV)** ist der größte Hebammenberufsverband in Deutschland und setzt sich aus 16 Landesverbänden mit rund 17.600 Mitgliedern zusammen. Er vertritt die Interessen aller Hebammen. Im DHV sind angestellte und freiberufliche Hebammen, Lehrerinnen für Hebammenwesen, Hebammenwissenschaftlerinnen, Familienhebammen, hebammengeleitete Einrichtungen sowie Hebammenschülerinnen und Studierende vertreten. Über die berufliche Interessenvertretung hinaus ist eine gute medizinische und soziale Betreuung der Frauen und ihrer Kinder vom Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende der Stillzeit ein zentrales Anliegen des Verbandes. Als Mitglied in der European Midwives Association (EMA), im Network of European Midwifery Regulators (NEMIR) und in der International Confederation of Midwives (ICM) setzt er sich auch auf europäischer und internationaler Ebene für die Stärkung der Hebammenarbeit sowie die Gesundheit von Frauen und ihren Familien ein.

#### Weitere Informationen und Akkreditierung unter:

[www.hebammenverband.de/xiii-hebammenkongress](http://www.hebammenverband.de/xiii-hebammenkongress)

[www.hebammenverband.de/xiii-hebammenkongress/anmeldung/#Anker12](http://www.hebammenverband.de/xiii-hebammenkongress/anmeldung/#Anker12)